

Parteilehrjahr vermittelt Wissen und gibt Kraft für bewußte Tat

Propagandisten diskutierten über Beratung mit den 1. Kreissekretären der SED

(NW) Im Chemiefaserkombinat „Wilhelm Pieck“ in Schwarztaubitz fand ein Erfahrungsaustausch von Propagandisten des Parteilehrjahres statt. Er war gemeinsam von der Abteilung Propaganda des Zentralkomitees der SED und der Redaktion „Neuer Weg“ sowie der Parteiorganisation des Betriebes vorbereitet und durchgeführt worden. Die Bezirksleitung der Partei in Gera sowie die Kreisleitung in Rudolstadt hatten durch aktive Mitwirkung maßgeblichen Anteil am erfolgreichen Verlauf dieser Beratung.

Der Chefredakteur des „Neuen Weg“, Genosse Werner Scholz, umriß zu Beginn das Anliegen der Zusammenkunft. „Der Erfahrungsaustausch“, so sagte er, „findet kurze Zeit nach der bedeutsamen Beratung des Sekretariats des ZK der SED mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen statt, auf der Genosse Erich Honecker die Aufgaben der Partei bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages dargelegt hat und die jetzt und für einen längeren Zeitabschnitt zum Hauptinhalt der gesamten Parteiarbeit geworden sind.“

Die Parteiorganisationen gehen mit Recht davon aus, daß die Rede des Generalsekretärs des ZK der SED vor den 1. Kreissekretären, am 17. Februar dieses Jahres im direkten Zusammenhang mit seinen Ausführungen in Dresden zur Eröffnung des Parteilehrjahres 1977/78 steht und für die allseitige Vorbereitung des 30. Jahrestages der Gründung der DDR von prinzipieller Bedeutung ist.“

Auf das Ziel der Beratung eingehend, unterstrich Genosse Werner Scholz, daß der Erfahrungsaustausch sichtbar machen soll, wie das Parteilehrjahr mit seinen verschiedenen Zirkeln und Seminaren, die Schulen der sozialistischen Arbeit, das Studienjahr des Jugendverbandes, kurz, wie alle Formen der marxistisch-leninistischen Bildungsarbeit an der umfassenden Propagierung der Grundfragen der Innen- und Außenpolitik unserer Partei mitwirken und wie sie das Studium dieser Rede weiter fördern können.

Genosse Edwin Tautermann, Sekretär der Betriebsparteiorganisation im Chemiefaserkombinat, griff gerade diesen Gedanken auf. Er analysierte den gegenwärtigen Stand der Durch-

arbeitung der Rede des Genossen Honecker und legte im Zusammenhang damit die weiteren Aufgaben der Parteiorganisation dar. „In dieser Rede“, so unterstrich Genosse Tautermann, „findet unsere Parteiorganisation auch ihre eigenen Erfahrungen verallgemeinert. Der Generalsekretär begründet nicht nur umfassend die vor uns liegenden Aufgaben, sondern zeigt auch den Weg zu ihrer Lösung. Die Parteiorganisation konzentriert sich in der weiteren Auswertung der Beratung des Sekretariats des ZK mit den 1. Kreissekretären vor allem darauf, die Qualität der gesamten Leitungstätigkeit nach den neuen Maßstäben zu erhöhen, um die politische Führung der gesellschaftlichen Prozesse im eigenen Verantwortungsbereich weiter zu verbessern und somit die Kampfkraft unserer Parteiorganisation zu stärken.“

Kämpfertum der Genossen ausprägen

Es ist eine einfache Wahrheit, die sich täglich neu bestätigt: Die Qualität unserer Mitgliederversammlungen, der Zirkel und Seminare des Parteilehrjahres*, unseres gesamten innerparteilichen Lebens ist ausschlaggebend dafür, wie jeder Genosse seinen Kampfauftrag erfüllt.“ Genosse Tautermann fuhr fort:

Auch für die Parteiorganisation im Chemiefaserkombinat gilt, was Genosse Honecker in seiner Rede darlegte, daß mancherorts noch mehr Unduldsamkeit gegenüber Erscheinungen nötig ist, durch die Initiative gebremst wird. Unsere Parteiorganisation ist bestrebt, in keinem einzigen Bereich zuzulassen, daß wertvolle Ideen, Vorschläge und kritische Hinweise geringgeschätzt behandelt oder mißachtet, daß Leistungswille und Tatbereitschaft gehemmt werden. Wir bemühen uns, nach den Worten unseres Genossen Honecker zu handeln: „Wo Kommunisten wirken, dort stellen sie sich an die Spitze des Kampfes um die Lösung der Aufgaben, machen sie Front gegen das % Sich-Abfinden mit Mängeln und Mißständen, geben sie ein Beispiel an revolutionärer Disziplin, Einsatzbereitschaft und Kühnheit, an durchdachter Risikobereitschaft und vor allem an kämpferischer Haltung.“